Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat

Pressemitteilung

Nummer 115 vom 27. November 2026

Pressestelle

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin
TELEFON +49 30 18 529 -3174 / -3208
E-MAIL pressestelle@bmleh.bund.de
INTERNET www.bmleh.de

Krisenfeste Lebensmittelversorgung: Kick-off für Forschungsverbund FoodBase

Neue Forschungsnetzwerke stärken die Widerstandsfähigkeit der heimischen Land- und Ernährungswirtschaft

Angesichts geopolitischer Krisen, zunehmender Extremwetterereignisse und störanfälliger Lieferketten stärkt das **Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH)** mit zwei neuen Forschungsnetzwerken die Widerstandsfähigkeit der heimischen Land- und Ernährungswirtschaft. Bis 2029 sind dafür insgesamt 24 Millionen Euro aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität vorgesehen. Heute findet das Kick-off-Symposium für den Forschungsverbund FoodBase statt. Rund 100 Interessierte haben sich angemeldet, um Möglichkeiten der künftigen Zusammenarbeit auszuloten.

Dazu erklärt der **Bundesminister für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat, Alois Rainer**: „Ernährungssicherheit ist Teil unserer nationalen Sicherheit. Unsere heimische Landwirtschaft ist dafür unverzichtbar. Wir müssen heute Vorsorge treffen, damit wir auch morgen in Krisenzeiten auf eine leistungsfähige Land- und Ernährungswirtschaft zählen können. Wir bündeln die wissenschaftliche Expertise in unserem Land, um Risiken frühzeitig zu erkennen, Abhängigkeiten zu verringern und im Ernstfall schnell und gezielt handeln zu können. Wir investieren damit in die Sicherheit unseres Landes und in die Zukunft unserer landwirtschaftlichen Betriebe."

Der neue Forschungsverbund FoodBase, getragen vom Julius-Kühn-Institut (JKI) und vom Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF), nimmt die gesamte Wertschöpfungskette von der Pflanzenzüchtung bis zur Ernährung in den Blick. Im Mittelpunkt stehen unter anderem klimaangepasste Anbausysteme. Zugleich soll das Netzwerk im Krisenfall kurzfristig wissenschaftlich fundierte Analysen und Handlungsempfehlungen für Politik und Praxis bereitstellen können.

Mit dem zweiten Forschungsverbund ARISTAEUS stärkt das BMLEH die Krisenfestigkeit der heimischen Nutztierhaltung. Der vom Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) und vom Forschungsinstitut für

Nutztierbiologie (FBN) getragene Verbund hatte bereits am 12. Oktober sein Kick-off. Schwerpunkte sind unter anderem die Früherkennung von Gesundheitsrisiken, die Sicherstellung der Versorgung landwirtschaftlicher Betriebe mit Energie, Wasser und Futtermitteln in Krisensituationen sowie die Stärkung regionaler Nährstoff- und Ressourcenkreisläufe.

Hintergrund:

Mit den beiden Forschungsnetzwerken, den sogenannten Food Systems Research Hubs, setzt das BMLEH eine Empfehlung des Wissenschaftsrates aus dem Jahr 2024 um. Ziel ist es, die bislang auf zahlreiche Einrichtungen verteilten Kompetenzen der Agrar-, Lebensmittel- und Ernährungsforschung stärker zu vernetzen und vorhandene Forschungsinfrastrukturen gemeinsam zu nutzen. Dazu zählen unter anderem Versuchsflächen, Labore, Forschungsdaten und Rechenkapazitäten. Die beiden Forschungsnetzwerke sind auf eine langfristige Zusammenarbeit angelegt und sollen auch untereinander eng kooperieren. Damit schafft das BMLEH die Grundlage für eine leistungsfähige, disziplinübergreifende Forschung und eine wissenschaftlich fundierte Politikberatung – insbesondere auch in Krisenzeiten.